



LÄNDERFICHE – März 2024



Ungarn



Wichtigste Punkte:

- Unsere bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit Ungarn haben sich in den letzten Jahren gleichmässig entwickelt. 2023 ist das Handelsvolumen um 4.8% auf knapp CHF 2.7Mrd gesunken (2022, 2.8 Mia. CHF).
- Abgesehen von 2020 und 2021 beliefen sich die Schweizer Direktinvestitionen in Ungarn auf jährlich zwischen CHF 4 Mrd. und 6 Mrd. Die Schweiz war damit 2 Jahre in Folge der 5. wichtigste Investor in Ungarn (laut IMF 2. Wichtigster Investor).
- 891 Schweizer Unternehmen stellen zudem 29'262 Arbeitsplätze in Ungarn.
- Die ungarische Regierung hat sich in gewissen Sektoren zum Ziel gesetzt, ausländische Eigentümer zum Verkauf ihrer ungarischen Niederlassungen zu bewegen. Zu diesem Zweck werden Massnahmen und Sondersteuern eingeführt, die zum Teil gegen internationale Vereinbarungen und Konventionen verstossen.

1. Informationen über Ungarn¹

1.1 Allgemeine Informationen

	Ungarn	Schweiz
Fläche (km ²)	93'032	41'290
Währung	Forint (HUF)	Schweizer Franken (CHF)
Wechselkurs (am 25.03.2024)	408 HUF →	1 CHF
Bevölkerung	9.6 Mio.	8.5 Mio. (+0.65%)
Schweizer Kolonie in Ungarn	2'177 (2022)	--
Ungarische Kolonie in der Schweiz	--	31'367 (Dez. 2023)

1.2 Rankings²

	Ungarn	Schweiz
Global Competitiveness (2019)³	47/141 (-0)	5/141 (-1)
Index of Economic Freedom (2023)	72/176 (-24)	2/177 (+2)
Corruption Perception Index (2023)	76/180 (+/-0)	7/180 (-1)
Human Development Index (2023)	47/193 (-1)	2/189 (+0)
Global Innovation Index (2023)	35/132 (-1)	1/132 (+0)

1.3 Regierungszusammensetzung

Staatspräsident	Tamás SÜLYÖK (Fidesz, seit 03.2024)
Ministerpräsident	Viktor ORBÁN (Fidesz, seit 2010)
Verteidigungsminister	Kristóf Szalay-Bobrovniczky (parteilos, seit 2022)
Finanzminister (Vize MP)	Mihály VARGA (Fidesz, seit 2013)
Minister für Innovation und Technologie	László PALKOVICS (parteilos, seit 2018)
Minister für Volkswirtschaft	Márton NAGY (parteilos, seit 2022)
Justizministerin	Bence TUZSON (Fidesz)
Handels- und Aussenminister	Péter SZIJJÁRTO (Fidesz, seit 2014)
Gouverneur der Zentralbank	György MATOLCSY (Fidesz, seit 2013)
Nächste Parlamentswahlen	2026

¹ World Bank Data

² Interpretation: Position des Landes / Summe der bewerteten Länder (Anzahl der gewonnenen (+) oder verlorenen (-) Plätze in der Rangliste im Vergleich zum Vorjahr).

³ Auf Grund der ausserordentlichen Lage wurde das Ranking für 2020 pausiert.

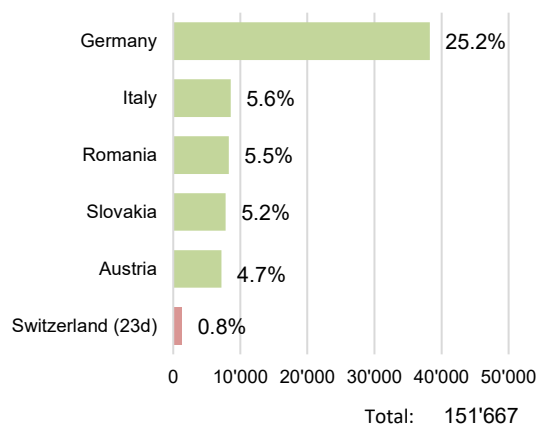
2. Wirtschaftsdaten

Makroökonomische Indikatoren⁴

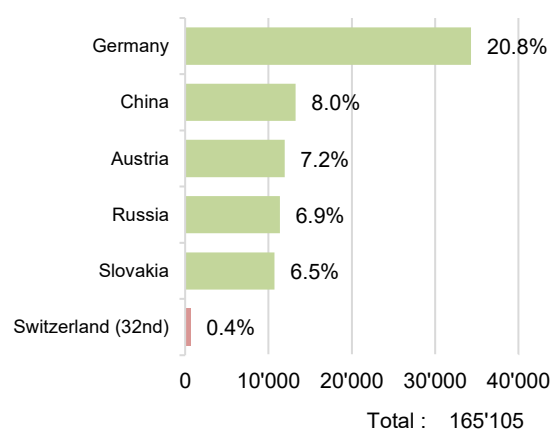
Ungarn				
	2022	2023	2024	2025
BIP-Wachstum (%)	4.6	-0.34	3.1	3.3
BIP (USD Mrd.)	180	203.8	222.2	238.9
BIP/Kopf (USD)	18'579	21'076	23'009	24'760
Inflationrate (%)	14.5	17.7	6.6	4.3
Arbeitslosenrate (%)	3.6	3.9	3.8	3.7
Haushaltsbilanz (% des BIP)	-6.2	-5.5	-3.8	-2.8
Gesamtverschuldung (% des BIP)	73.3	68.7	65.7	64.1
Leistungsbilanz (% des BIP)	-8.0	-0.9	-1.6	-0.8

Ungarischer Aussenhandel 2022⁵

Top 5 Exportpartner (Mio. USD)

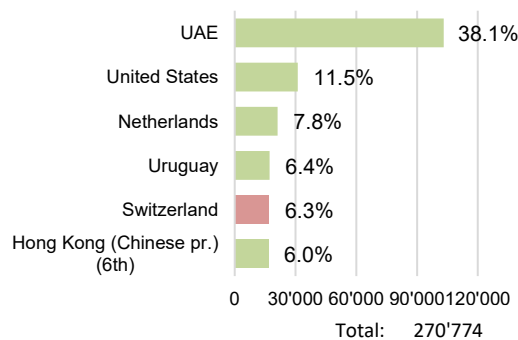


Top 5 Importpartner (Mio. USD)

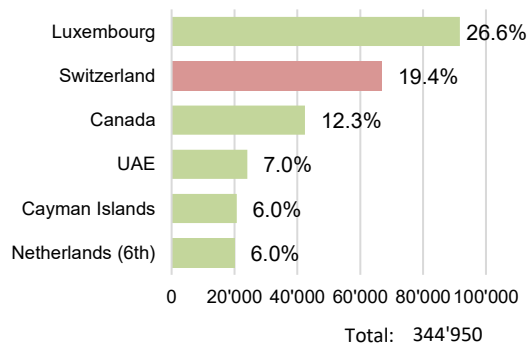


Auslandsdirektinvestitionen (FDI) 2022⁶

Top 5 outward FDI (Mio. USD)



Top 5 inward FDI (Mio. USD)



⁴ [IMF World Economic Outlook Data Base, April 2024](#). Schattierte Zellen sind Schätzungen/Projektionen.

⁵ [Direction of trade statistics \(DOTS\)](#), October 2023 (Hinweis: es scheint nur Zahlen bis 2022 zu geben)

⁶ [Coordinated Direct Investment Survey \(CDIS\)](#), March 2024

3. Wirtschaftssituation⁷

3.1 Wirtschaftsstruktur

Seit Ende der 1980er Jahre hat der Dienstleistungssektor auf Kosten der Industrie und der Landwirtschaft klar an Bedeutung gewonnen. 2021 entfallen auf ihn etwa zwei Drittel der wirtschaftlichen Leistung (65%), während der primäre und sekundäre Sektor 3.9% bzw. 21.9% ausmachen. Die Fertigungsindustrie ist für 90% der industriellen Leistung verantwortlich, v.a. Maschinen und Ausrüstungsgüter, die auch weit über die Hälfte der exportierten Güter ausmachen. Die Privatisierungen sind weitgehend abgeschlossen und der Privatsektor macht unterdessen ca. 80% des BIP aus.

Rang	Sektor	2016	2021
1	Primärsektor – Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	4.6%	3.9%
2	Verarbeitende Industrie**	23.1%	21.9%
3	Dienstleistungen	65.4%	65.0%
4	**Davon öffentliche Dienstleistungen	13.5%	14.2%

3.2 Wirtschaftspolitik

Überblick

Das Wirtschaftswachstum Ungarns sank 2023 um 0.4%, soll 2024 jedoch wieder 3.8% erreichen. Die EU-Kommission hält wegen mangelnder Reformen im Bereich Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung die Mittel aus den EU-Kohäsionsfonds des Finanzrahmens 2021-2027 und den Wiederaufbaufonds NextGenerationEU zurück.

Längerfristiges Ziel der Regierung ist es jedoch, die ungarische Wirtschaft auf eine dynamische Wachstumsbahn zu stellen, die ohne EU-Gelder auskommt. Entscheidende Triebkraft kommt dabei den Exporten und den ausländischen Direktinvestitionen zu. Auch der Dienstleistungshandel entwickelt sich weiterhin dynamisch.

Ein weiteres politisches Ziel ist die Schaffung von «national Champions» - nationalen Grossunternehmen – die im Rahmen der Politik «Nationalen Zusammenhalts» gefördert wird (führt zu Unstimmigkeiten mit der EU). Die ungarische Regierung kommuniziert offen, dass sie sich in gewissen Sektoren zum Ziel gesetzt hat, ausländische Eigentümer zum Verkauf ihrer ungarischen Niederlassungen zu bewegen. Zu diesem Zweck werden Massnahmen und Sondersteuern eingeführt, die zum Teil gegen internationale Vereinbarungen und Konventionen verstossen und eigene Wirtschaftssektoren schädigen können. Die Schweiz misst den guten bilateralen Beziehungen zu Ungarn dennoch eine hohe Bedeutung bei und ist bestrebt, diese aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Aus diesem Grund hat die Schweiz mehrmals auf verschiedenen Ebenen in Budapest und Bern interveniert und die ungarische Regierung an die Wichtigkeit der internationalen Regeln sowie die Notwendigkeit von verlässlichen Rahmenbedingungen insbesondere der Rechtssicherheit, erinnert.

Ungarn verzeichnete Ende 2019 eine Arbeitslosenquote von 3.4%, was im europäischen Vergleich eine gute Quote darstellt. 2023 lag sie bei 3.8% und blieb damit stabil. Die tiefe Quote führt jedoch zu einem Arbeitskräftemangel. Die Rekrutierung der für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes benötigten qualifizierten Mitarbeitenden gestaltet sich auch auf Grund starken Braindrains und Rentenabgängen immer schwieriger. So müssen laut Orban ½ Million Arbeitsplätze besetzt werden. Auf kurze und mittlere Sicht versucht die Regierung einerseits die Mindestlöhne anzuheben und andererseits die dadurch bewirkten Ausgabenerhöhungen für die Unternehmen zumindest teilweise zu kompensieren. Hierzu führte die Regierung 2017 eine Körperschafts-Flat-Tax von 9% des Gewinnes ein. 2017 leitete sie die Reduzierung der Lohnnebenabgaben per 01.01.2018 auf 19.5% ein, welche zum 01.07.2019 auf 17.5% weiter gesenkt wurden.

⁷ Wirtschaftsbericht 2019 der Schweizerischen Botschaft in Budapest. Achtung: Die Daten in den Tabellen wurden vor der Covid-19-Krise geschätzt und sollten bis zu den nächsten Zahlen des IMFs mit Vorsicht interpretiert werden.

Fiskal- und Währungspolitik⁸

Laut IWF schloss Ungarn das Haushaltsjahr 2023 mit einem Defizit von -5.5.0% ab.

Die Nationalbank verschärfte unter anderem auf Grund der starken Inflation ihren Kurs und hob den Leitzins stetig an. Für Tageseinlagen liegen die Zinsen nun bei 13% und lagen zeitweise bei 18%.

2019 verlor der Forint (HUF) gegenüber dem Euro erneut rund 3% an Wert. Diese Abwertung wurde durch die Coronakrise beschleunigt und die Landeswährung ist durch diverse äussere Faktoren, aber auch mangelndem Vertrauen, sehr volatil.

Aussenwirtschaftspolitik⁹

Ungarn ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union. Die EU stellt als wichtigster Absatzmarkt (79.8% der Exporte gingen 2019 in die EU und 75% der Importe stammten ebenfalls aus der EU) und bedeutender Geldgeber einen wichtigen Pfeiler der ungarischen Wirtschaft dar. Eine entscheidende Rolle trägt dabei die Automobilindustrie. Wichtig sind auch Maschinenbau, Elektroindustrie und zunehmend auch der Dienstleistungssektor.

Die ungarische Regierung strebt längerfristig ein stetiges dynamisches Wirtschaftswachstum an um eine gewisse Unabhängigkeit von EU-Geldern zu erlangen. Prioritäten sind der Schuldenabbau, Investitionen und eine fiskalische Disziplin. Ausserdem verfolgt Ungarn das Ziel verstärkt innovative Technologien sowie Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten anzuziehen. Die Digitalisierung wird als Chance erachtet grosse Entwicklungsschritte zu machen und so wurde eigens dafür ein Ministerium für Innovation und Technologie geschaffen. Ausserdem wurde «Netzwerk Digital» ins Leben gerufen, das auch von der Swisscom Hungary, Universitäten, Stiftungen und diplomatischen Vertretungen (auch CH) unterstützt wird.

Im Rahmen der «One Belt One Road Initiative» schloss Ungarn im April 2020 mit der Bank of China einen EUR 1.85 Mrd. umfassenden Finanzierungskredit zum Bau der Eisenbahnstrecke Budapest-Belgrad ab. Ein ungarisch-chinesisches Konsortium wurde beauftragt bis 2025 das Projekt umzusetzen. Das Projekt wurde im Mai 2020 als geheim klassifiziert.

Der ungarischen Investitionsförderagentur HIPA gelang es zudem neue Investitionen im Gesamtwert von EUR 6.5 Mrd. nach Ungarn zu holen. Die Hälfte stellen Investitionen aus Südkorea.

3.3 Wirtschaftskonjunktur

Der Regierung Orban ist es gelungen, seit 2014 wieder positive Wachstumszahlen zu erreichen um 3%. 2019 wurden 4.6% erreicht, 2023 war das Wachstum jedoch rückläufig (-0.4%). Die Arbeitslosigkeit konnte von 10.3% (2013) auf 3.8% (2023) gesenkt werden. Die Inflationsrate lag 2023, getrieben von erhöhtem (staatlich subventionierten) Konsum, steigenden Energiepreisen, schwächelnder Landeswährung und Verlusten in der Landwirtschaft, bei 17.7%.

⁸ Wirtschaftsbericht 2019 und 2020 der Schweizerischen Botschaft in Budapest.

⁹ Wirtschaftsbericht 2022 der Botschaft in Budapest.

4. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

4.1 Wichtigste Wirtschaftsabkommen (nicht abschliessende Liste)

Abkommen	Status	Seit
Freihandelsabkommen Schweiz EU von 1972 (FHA)	In Kraft	01.05.2004
Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	In Kraft	02.09.1981
Investitionsschutzabkommen	In Kraft	16.05.1989
Bilaterale Abkommen Schweiz EU von 1999 und 2004	In Kraft	01.05.2004

Kommentare

<i>Doppelbesteuerungsabkommen</i>	2015 wurde das Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-Ungarn zuletzt revidiert, welches eine Ausweitung der Amtshilfe nach Art.26 des OECD-Musterabkommens beinhaltet.
-----------------------------------	--

4.2 Institutionelle Präsenz

In Ungarn:

- [Swisscham-Hungary](#)
- [Hungarian Investment Promotion Agency \(HIPA\)](#)

In der Schweiz:

- [Switzerland Global Enterprise \(S-GE\)](#)
- [Handelskammer Schweiz Ungarn](#)
- [Swiss Chamber of Commerce Switzerland - Central Europe](#)

4.3 Bilaterale Handelsbeziehungen (Schweizer Perspektive)¹⁰



2.69 Mrd.
Handel (CHF),
Total 2

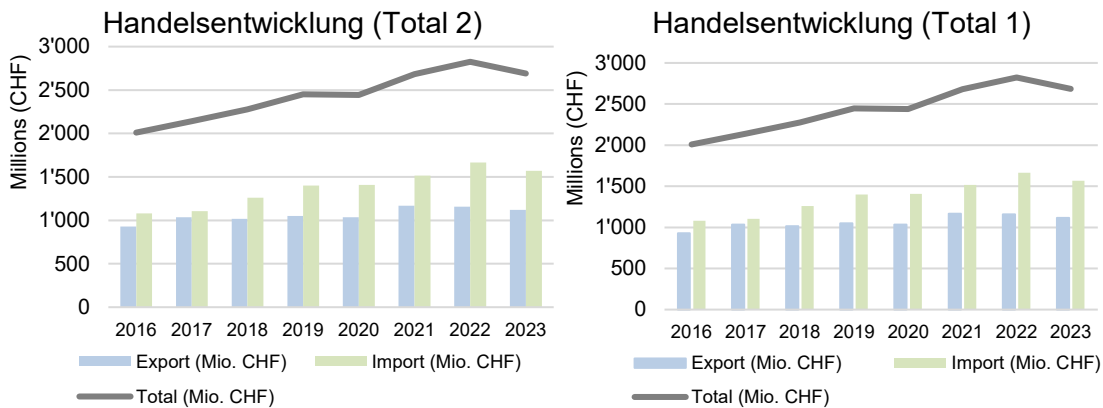


0.5%
Globaler Anteil,
Total 2



Nr.34
Handelspartner,
Total 2

Handelsentwicklung

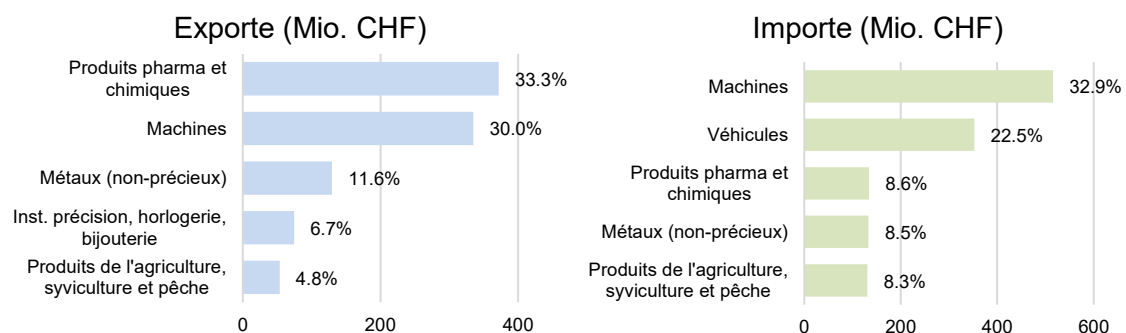


	Exporte (Mio. CHF)	Variation (%)	Importe (Mio. CHF)	Variation (%)	Saldo (Mio. CHF)	Volumen (Mio. CHF)	Variation (%)
2018	1018	-1.9	1260	14.0	-243	2278	6.3
2019	1049	3.1	1401	11.2	-353	2450	7.6
2020	1035	-1.3	1409	0.5	-374	2444	-0.2
2021	1167	12.8	1516	7.6	-349	2684	9.8
2022	1159	-0.7	1665	9.8	-506	2824	5.2
(Total 1)*	1115	-3.7	1569	-5.8	-454	2684	-4.9
2023**	1121	-3.3	1569	-5.8	-448	2691	-4.8

*) Total « Konjunktursicht » (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

**) provisorische Zahlen

Wichtigste Güter (2023, Total 2)



Kommentar

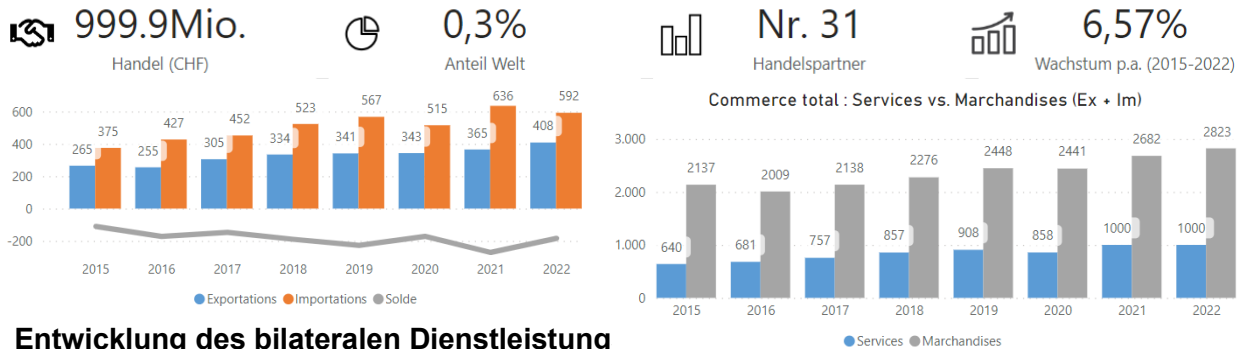
Ungarn hielt sich 2019 traditionell als dritt wichtigster Handelspartner der Schweiz in Zentraleuropa (nach PL und CZ). 2020 ist Ungarn auf Platz 4 abgerutscht, da Sloweniens Handelsvolumen mit der Schweiz im letzten Jahr explosionsartig zugenommen hat. Der bilaterale Austausch mit

¹⁰ [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#). Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und andere Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

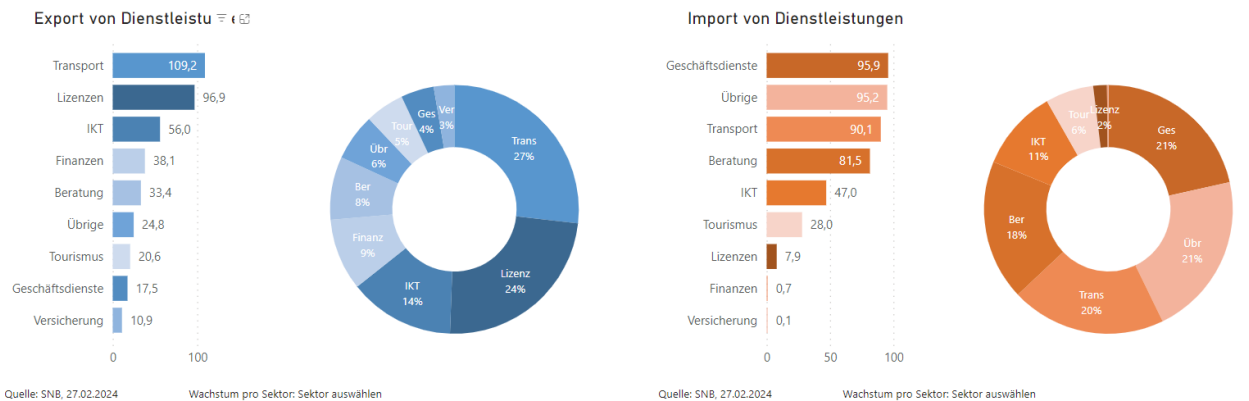
Ungarn ist stark von intraindustriellem oder unternehmensinternen Handel geprägt. Die Importe aus Ungarn stiegen in den letzten Jahren stetig an, 2021 um 7.6% und 2019 um 11 Prozent. Die Exporte nach Ungarn nehmen in einem wesentlich geringeren Ausmass zu. Allerdings war 2021 mit einem Zuwachs von 9.8% sehr erfreulich. 2022 nahm das Handelsvolumen um 5.2% zu, verzeichnete 2023 jedoch eine leichte Abnahme von 4.8%..

4.4 Bilateraler Dienstleistungshandel (Schweizer Perspektive)¹¹

Entwicklung des bilateralen Dienstleistungshandels (Mio. CHF)



Entwicklung des bilateralen Dienstleistung

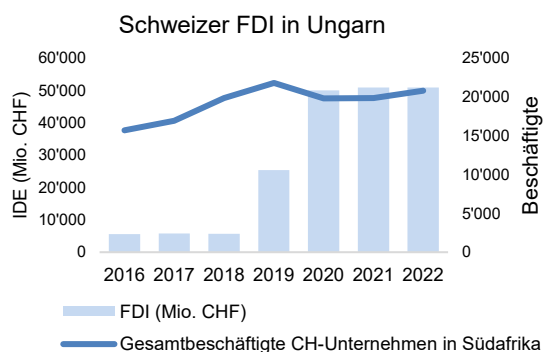


Kommentar

Der Dienstleistungshandel mit Ungarn beläuft sich auf knapp 1 Milliarde CHF und hat im letzten Jahr um 6.6% zugenommen. Diese Zahlen sind auf das Engagement Schweizer Unternehmen zurück zu führen, die zum Beispiel ihre Softwareentwicklung nach Ungarn ausgelagert haben, oder Service-Zentren in Ungarn eingerichtet haben. Der Dienstleistungshandel mit Ungarn war in den letzten Jahren nicht sehr dynamisch, sondern stieg moderat an.

4.5 Direktinvestitionen (Schweizer Perspektive)¹²

Ausländische Direktinvestitionen (FDI) (Mio. CHF)



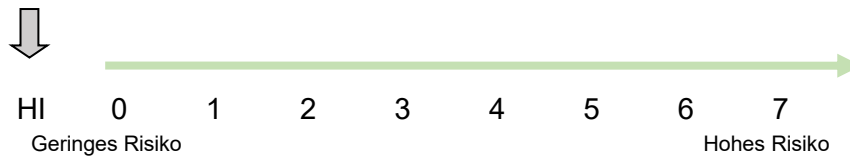
Kommentar

Der Schweizer Kapitalbestand ist laut SNB im vergangenen Jahr sprunghaft gestiegen – diese Zahlen sind daher mit Vorsicht zu geniessen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass 891 Schweizer Unternehmen in Ungarn tätig sind, welche 29'262 ArbeitnehmerInnen beschäftigen. Die Schweiz ist die siebtgrösste ausländische Arbeitgeberin in Ungarn.

¹¹ Banque Nationale Suisse

¹² Banque Nationale Suisse, Bundesamt für Statistik

4.6 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)¹³



Von der SERV werden kurz-, mittel-, und langfristige Kreditgarantien vergeben.

4.7 Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Schweiz beteiligt sich seit 2007 mit dem Erweiterungsbeitrag in der Höhe von insgesamt CHF 1'302 Mio. an der Entwicklung der dreizehn seit 2004 der Europäischen Union (EU) beigetretenen Staaten (EU-13). Die Mittel werden für 312 Projekte/Fonds eingesetzt mit dem Ziel, einen Beitrag an die Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der erweiterten EU zu leisten. Die Schweiz zeigt sich damit solidarisch, trägt autonom zur Kohäsion Europas bei und festigt ihre politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den EU-13 und zur gesamten EU. Auf Seiten der Schweiz sind die DEZA und das SECO gemeinsam für den Erweiterungsbeitrag zuständig.

Die Grundlage des Zusammenarbeitsprogramms mit Ungarn bildete das bilaterale Rahmenabkommen vom 20. Dezember 2007. Der Beitrag an die Ungarn betrug rund 130 Millionen Franken. Die Mittel für die Projekte wurden über einen Zeitraum von fünf Jahren (bis Juni 2017) in fünf Themenbereichen eingesetzt:

1. Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern (CHF 35 Mio.)
2. Soziale Sicherheit erhöhen (CHF 14 Mio.)
3. Umwelt schützen (CHF 50 Mio.)
4. Öffentliche Sicherheit erhöhen (CHF 13 Mio.)
5. Zivilgesellschaft stärken (CHF 9 Mio.)

Hinzu kamen Kosten für Projektvorbereitung, technische Hilfe und Umsetzungskosten auf Schweizer Seite (5 % des Schweizer Erweiterungsbeitrags). Rund 60% der Mittel (bzw. rund 20 Prozentpunkte mehr als geplant) wurden in den strukturschwachen Regionen im Osten von Ungarn eingesetzt (Regionen «Nordungarn» und «Nördliche grosse Tiefebene»).

Mit Ausnahme eines Tourismusprojekts wurden alle 39 Projekte erfolgreich abgeschlossen, die gesetzten Ziele erreicht und vielfach auch übertroffen. Die Zusammenarbeit wurde gegenseitig als sehr zufriedenstellend bewertet.

2. BEITRAG

Im Rahmen der Vorbereitung des zweiten Schweizer Beitrags fanden 2020 drei Runden von technischen Sondierungsgesprächen statt. Diese waren insgesamt konstruktiv und produktiv auch weil die ungarische Seite bereits recht detaillierte Konzeptnotizen vorlegte.

Gleichzeitig zu den technischen Sondierungsgesprächen fanden in der ersten Hälfte 2020 Gespräche mit der EU über ein Memorandum of Understanding (MoU) statt. Darin sind gewisse politische Punkte noch offen. Das Timing der weiteren Vorbereitungsarbeiten auch mit Ungarn hängt vom MoU mit der EU ab, da dieses die Grundlage für die Verhandlungen der bilateralen Rahmenabkommen mit den Partnerstaaten bildet.

¹³ HI steht für: High Income, einkommensstarke OECD- und Euroländer.

4.8 Letzte Besuche (Seit 2010, nicht abschliessende Liste)

2023	Treffen BPAP mit HU Präsidentin Novak, Interlaken, 08.06.2023
2022	Treffen BRGP mit Gergely Gulyás Minister des Ministerpräsidentenamtes, Bern, 21.10.22
2022	Treffen BRUM mit Gergely Gulyás Minister des Ministerpräsidentenamtes, Bern, 21.10.22
2022	Entretien téléphonique entre BRGP et le ministre de l'Innovation et de la Technologie hongrois, László Palkovics, le 18 août 2022
2022	Treffen BRUM FinMin Varga in Bern am 21.01.2022
2021	Treffen BRIC-AM Siljartro in Bern am 20.4.21
2021	Treffen Brum-Finanzminister Mihály Varga am 25.07.2021
2021	Treffen BR Cassis mit Aussen- und Handelsminister Siljartro in Budapest. Sowie Teilnahme von BRIC an der ungarischen Botschafterkonferenz am 27. August 2021, wo er sich zudem mit Justizministerin Varga traf.
2020	Treffen BR Cassis mit Aussenminister Siljartro (20.4) in Bern.
2019	Treffen BR Parmelin mit Agrarminister Istvan Nagy am Rande der grünen Woche in Berlin (18.1.2019)
2018	Treffen BR Maurer mit Finanzminister M. Varga in Bern (18.10.2018).
2018	BR I. Cassis und AM Szijjarto am Rande des Menschenrechtsrates in Genf (26.2.2018)
2017	Politische Konsultationen Bo. N. Brühl und Stellv. STS K. Altusz in Budapest (21.-22.11.2017)
2017	Treffen BR Burkhalter und AM Szijjarto am Rande der Ministekonferenz des Europarates in Nikosia (19.5.2017)
2016	Visite officielle en Hongrie de la Présidente du Conseil national, Christa Markwalder, accompagnée de six autres membres du Conseil national (12-15.04.2016)
2016	Consultations politiques entre l'Ambassadeur Nicolas Brühl et le Secrétaire d'Etat ad-joint Kristóf Altusz à Berne (23.03.2016)
2015	Treffen STS Ineichen mit Vizeminister L. Szabo in Bern (11.12.2015)
2015	Treffen BRJSA mit Wirtschaftsminister M. Varga am Rande des Weltbankmeetings in Lima (9.-11.10.2015)
2015	Wirtschaftsmision STS Ineichen nach Ungarn (4. – 5. Mai 2015), Gespräche mit Wirtschaftsminister M. Varga, Vizeminister L. Szabo, Aussenministerium und mit VizeSTS M. Lenner, Wirtschaftsministerium und STS E. Vitalyos, Premierministeramt
2014	Treffen BPDB mit PM Orban am Rande des ASEM Gipfels in Mailand (17.10.2014)
2014	BPDB am Gipfel der PM der Visegradgruppe (9.12.2014)
2014	Treffen STS Ineichen mit Vize-STS Antal Nikoletti in Bern (30.1.2014)
2013	Treffen BR DB mit dem AM Martonyi am Rande der Konferenz über Nukleare Sicherheit in Wien (1.7.2013)
2013	Treffen BR JSA mit dem Wirtschaftsminister Varga am Rande des WB-Treffens in Washington (20.4.2013)
2012	Treffen AM J. Martonyi bei BR D. Burkhalter (3.9.2012)
2011	Treffen BR J. Schneider-Amman mit Wirtschafts- und Finanzminister G. Matolcsy und Entwicklungsminister T. Fellegi in Budapest (20.1.2011)